

Regina Flake / Lydia Malin / Lena Middendorf / Susanne Seyda

## **Qualifizierung von An- und Ungelernten: Eine empirische Bestandsaufnahme der Lebenssituation und Potenziale**

Nach wie vor gibt es einen hohen Anteil An- und Ungelernter in Deutschland. 2011 hatten 7,5 Millionen Personen der deutschen Wohnbevölkerung im Alter von 16 bis 65 Jahren keine abgeschlossene Berufsausbildung und befanden sich nicht mehr in der Ausbildung. Dies entspricht jedem siebten Erwachsenen (14,1 Prozent) im erwerbsfähigen Alter.

Die Studie legt eine empirische Bestandsaufnahme der Situation von An- und Ungelernten in Deutschland vor. Hierzu werden mit dem Mikrozensus, dem SOEP und den PIAAC-Ergebnissen drei repräsentative Mikrodatensätze herangezogen, die es mit ihrer unterschiedlichen Schwerpunktsetzung erlauben, ein differenziertes Bild dieser Gruppe zu erstellen. Ein Analyseschwerpunkt ist die Frage, wie arbeitsmarktnah Personen ohne Berufsabschluss sind, welche Beschäftigungs- und Qualifizierungspotenziale sie aufweisen und wer von ihnen besonderer Unterstützung bedarf. Die PIAAC-Daten erlauben insbesondere einen Blick auf die Kompetenzen der An- und Ungelernten – unabhängig von ihrem formal geringen Qualifikationsniveau.

Zunächst wird in der Studie aus theoretischer Sicht die Bedeutung von formalen Qualifikationen und Zertifikaten erklärt. Durch eine Kombination aus deskriptiven Auswertungen sowie multivariaten Analysemethoden werden anschließend Lebenslagen und die Arbeitsmarktintegration von An- und Ungelernten in den Blick genommen. Hierzu werden ergänzend ihre Kompetenzen analysiert. Schließlich werden Handlungsoptionen zur Qualifizierung dargelegt. Neben Präventionsmaßnahmen werden Qualifizierungsziele und -instrumente vorgestellt, mit denen die Arbeitsmarktperspektiven An- und Ungelernter verbessert werden können, sowie entsprechende Förderprogramme beschrieben.

An- und Ungelernte schneiden bei allen betrachteten Indikatoren – Erwerbstätigkeit, Einkommen, Arbeitslosigkeit, Weiterbildung, Stellung im Beruf – schlechter ab als Personen mit Berufsabschluss (abgeschlossene Berufsausbildung, Fortbildungsabschluss oder Hochschulabschluss). Wenn An- und Ungelernten der Eintritt in den Arbeitsmarkt gelungen ist – was bei Jüngeren seltener der Fall ist als bei Älteren – dann befinden sie sich mehrheitlich in einem stark segmentierten Jedermannsarbeitsmarkt, der keine berufs- und betriebsspezifische Qualifikationen erfordert, keinen Zugewinn an Kompetenzen durch training-on-the-job bietet und selten Weiterbildungschancen eröffnet.